

FORUM AROSA

Ethik und Wirtschaft im Brennpunkt

AROSA. Vor dem Weltwirtschaftsforum (Wef) in Davos findet erstmals das World Spirit Forum (WSF) im Bündner Ferienort Arosa statt. Im Brennpunkt der dreitägigen Veranstaltung steht das Thema Ethik und Wirtschaft. Erwartet werden rund 150 Teilnehmende.

Das Ende des letzten Jahres gegründete World Spirit Forum ist eine Non-Profit-Organisation, eine Stiftung mit Sitz in Zürich. Laut eigenen Angaben versteht es sich als unabhängige Ergänzung zum Wef in Davos, als globale Plattform ohne ideologische Scheuklappen. Das Forum fühlt sich der Bewusstheit, Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit verpflichtet.

Der erste WSF-Anlass in Arosa findet vom 18. bis zum 20. Januar statt. In Planung befindet sich bereits eine weitere Veranstaltung im nächsten Jahr. Dann werden nicht mehr 150, sondern 500 bis 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet.

Arosa wurde nicht nur durch Zufall als Tagungsort ausgewählt. Die Nähe zu Davos und zum Wef hat, wie von den Organisatoren zu erfahren war, «Symbolcharakter». Denn das World Spirit Forum will das Davoser Weltwirtschaftsforum um «Aspekte der Bewusstheit, Nachhaltigkeit und ganzheitlichen Verantwortung bereichern».

Resolution geplant

Ziel des WSF ist es, «die kreativsten, glaubwürdigsten und kraftvollsten Köpfe verschiedener wirtschaftlicher und spiritueller Bewegungen zusammenzubringen und gemeinsam nach Lösungen für die drängendsten Probleme unserer Zeit zu suchen». Vernetztes Denken und Handeln sowie Spiritualität spielen dabei eine wichtige Rolle.

Mit dem in Arosa angekündigten Hauptthema Ethik und Wirtschaft setzen sich namhafte Referentinnen und Referenten auseinander. Auftreten werden unter anderen Chemie-Nobelpreisträger Richard Ernst, Peter Grieder, Kurator am Klösterlichen Tibet-Institut im zürcherischen Rikon, oder der Zukunftsforscher Ervin Laszlo, Gründer des Club of Budapest.

Das Programm ist ambitioniert. Neben 11 Vorträgen sind Workshops, Gespräche am runden Tisch, ein Podiumsgespräch sowie eine Plenardebatte angesagt. Zum Abschluss soll eine Resolution verfasst und Wef-Gründer Klaus Schwab übergeben werden. Ob es jedoch zur Übergabe kommen wird, ist derzeit noch offen. Man sei mit Schwab noch am Verhandeln, hiess es beim WSF. (sda)